

J. W. ~~WOLFF~~
153.442

Wien, den 14. Juli 1802.

Sehr geehrter Herr!

Wenn ich Ihnen für
Ihre unermüdete Güte und
Fürsorge nur einmal besser
danken könnte als mit
unpässigen Worten!

Ich habe mich Samstag
bei Herrn J. Krieger vor
Ihre, welcher mir sehr freund-
lich entgegenkam, leider
aber keinen Platz in sei-
nem Geschäft zu besetzen
konnte. Mit Rückgriff auf Ihre



meine Gefasstung will
es sich an einem Freund
wenden, um auf diese
Weise ein Unterkommen
für mich zu finden.

Lieber Engel, ich
bitte Sie sehr, sich inaktiv,
von nicht so zu kümmern,
wenn ich mich momentan
keinen Ruf bekommen
so ist das kein so großes Un-
glück, ich werde deshalb keinen
Besuch finden.

Die zum Herbst sehr
ich hoffentlich, in einem
Fabrikcongevoir unter-
zukommen, das ist die

wof nicht bestimmt
Ihre gefassten Fräulein
ich danke Ihnen von ganz
zorn Herzen für Ihre Güte
da mich nicht und bitte Sie
Ihre nicht zu danken Sie
füllen mich mit meinem
Lied geiffen.

Denn trotzdem ich
jetzt keinen Koppen habe
habe ich doch immer so be-
deutenden Pforten wof der
Worte gemacht (die muß
ich Ihnen immer mündlich
erklären) daß ich noch nie
bevor habe, meinem Ge-

schickte den Rücken zu
Kauf zu haben.

und wünsche Ihnen
und Familien Gesundheit
sich glücklich sein und
angenehm sein und
erhalten

Ihre treue
und dankbare,
Friedrich Heff.
Königsberg

